

Antrag auf Förderung eines Projektes der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Titel bzw. Bezeichnung des Vorhabens	LOSITO-BildFreundschaften Projekte 2017
2. Angaben zum/r Antragsteller/in	
AntragstellerIn	Kulturverein LOSITO
Anschrift	Schlägergasse 3, 5020 Salzburg
Telefon	0662 826093
Fax	
E-Mail	losito.austria@gmail.com
Homepage	
Rechtsform	
Verein	X
Ges. m. b. H.	
gemeinnützig	X
nicht gemeinnützig	
Einzelperson	
sonst. Jurist. Person	
Beschreiben Sie auf maximal einer halben Seite die über das gegenständliche Vorhaben hinausgehenden Aktivitäten, (Jahresprogramm und Jahresbudget) des Antragstellers/der Antragstellerin	
Die nachfolgend beschriebenen Projekte und Aktivitäten bilden das LOSITO-Jahresprogramm 2017 in der Kontinuität der LOSITO-BildFreundschaften.	
Projektverantwortliche/r	
Name	Hannes & Susanne Grinninger
Funktion	Kassier & Schriftmeisterin
Anschrift und Telefon	Schlägergasse 3, 5020 Salzburg; 0662 826093
E-Mail	losito.austria@gmail.com
3. Inhaltliche Beschreibung/Darstellung des Vorhabens (Ausgangssituation, Definition des Kernproblems und Begründung für das Projekt. KooperationspartnerIn	
<p>Seit 1988 ist LOSITO im Kulturaustausch in Senegal & Gambia und Österreich tätig und hat durch die LOSITO-BildFreundschaften hunderte Menschen da wie dort miteinander verknüpft, im Wissen, dass, wenn wir voneinander wissen, Interesse und Respekt sowie Zuversicht und Verantwortung gefördert werden.</p> <p>Die selbst gemalten Bilder scheinen uns dazu nach wie vor bestens geeignet.</p> <p>Die Malerei ist unmittelbar und gleichzeitig vielfältig mit Sinn beladen. Entgegen den klassischen Vorstellungen glauben wir, dass die Antriebe zum künstlerischen Schaffen – weit davon entfernt ein Privileg außergewöhnlicher Individuen zu sein – in allen Menschen reichlich vorhanden sind, dass sie jedoch gegenüber den herrschenden Mythen gehemmt sind.</p> <p>Kunst machen ist ein persönlicher Akt, wie auch Kunst empfinden ein persönlicher Vorgang ist. Das was dabei geschieht und was als Ergebnis jeden kreativen Tuns formalen Ausdruck erhält, um dann etwas im/in der Betrachtenden auszulösen – Berührung, Empfindung oder Reflexion – kommt aus dem Raum jenseits der Sprache.</p> <p>Kunst im Sinn der ganzen Bandbreite ästhetischer Wirkungsmechanismen verstanden kann unsere realen Probleme nicht lösen. Aber wenn wir lernen mit diesen ästhetischen Wirkungsmechanismen umzugehen, kann sie unser Bewusstsein für unsere Interessenslage und Lebensverhältnisse schärfen und dazu beitragen, an Ängste gebundene Kräfte in uns freizusetzen, die wir so dringend für die Bewältigung unserer Lebensaufgaben benötigen.</p> <p>„Kunst beschreibt und bestätigt nicht nur die Verhältnisse, sondern reflektiert und kritisiert sie</p>	

allenthalben. Als sogenannte Hochkultur hat sie immer schon der sozialen Abgrenzung und Betonung der Sonderrolle von Eliten gedient, gleichzeitig ist es oft gerade die Kunst, die als Protest- und Gegenkultur deren Hegemonie angreift. Die Kunst eröffnet auch fiktive Bilder und Wahrnehmungen, die die sogenannte Realität in einem anderen Licht erscheinen lassen und damit auch inspirierend und emanzipatorisch über sie hinausweisen können.“

(Kuthan/Schmidjell: „Kultur und Entwicklung“)

Entwicklungspolitik ist ein Gebiet zu dem wenige Zugang finden oder für sich

Handlungsmöglichkeiten sehen. Nur persönliche Betroffenheit kann die Menschen für ein Interesse, für eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung öffnen.

Entwicklungspolitik heißt auch, dass es trotz – und im Rahmen – der herrschenden Zustände ein praktisch sichtbares Zeichen der internationalen Solidarität gibt. Es sind vor allem die konkreten Kontakte zwischen Menschen in der Zusammenarbeit, die durch die Erweiterung der Sicht als Erkenntnisse die Meinungen nachhaltig beeinflussen.

„Wie können möglichst viele gesellschaftliche Gruppen an Kunst und Kultur aktiv teilnehmen und diese mitgestalten? Welche Maßnahmen und Rahmenbedingungen setzt die Kulturpolitik, damit Partizipation möglich wird? Wie können sich Kunst- und Kultureinrichtungen für Menschen öffnen, die noch nicht an den kulturellen Angeboten teilhaben?“

Kulturelle Bildung kann Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe eröffnen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Umgang mit Vielfalt.

Partizipation ist mehr als nur die Beteiligung an oder die Nutzung von gesellschaftlichen Gütern wie Wissen, Kultur oder Besitz; es geht um die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen vor allem auch jener, die traditionell von diesen Prozessen teilweise oder ganz ausgeschlossen sind. Partizipation kann daher bedeuten, eine Bevölkerungsgruppe an Prozessen teilhaben zu lassen, andererseits kann Partizipation auch das Ergebnis von Selbstermächtigung sein, wenn das Recht auf Teilhabe von einer (bisher ausgeschlossenen) Gruppe selbst eingefordert wird.“

(KulturKontakt Austria)

So wie die Malereien der LOSITO-BildFreundschaften dem Bild Afrikas hier in Österreich Beiträge liefern, sind die in Österreich gesammelten Bilder Bestandteile von Vorstellungen. Sie geben Aufschluss über unseren Zustand. Inwieweit Klischees aufgebrochen oder bestätigt werden liegt auch an den BetrachterInnen, ob sie sich einlassen können oder sich in ihren Klischees bestätigen.

Die BildFreundschaften differenzieren diese Klischees durch die persönliche Teilnahme und die Schaffung von Räumen dafür. Das Malen eines eigenen Bildes in Erwartung einer „Antwort“ von weit weg und der tatsächliche Tausch und Erhalt eines Bildes einer Malerin/eines Malers von dort fördern die Möglichkeit zur Veränderung von Vorstellungen. Die „Bildantwort“ überrascht und ist in jedem Fall eine Herausforderung, die zu Kontinuität einlädt.

Mit den LOSITO-BildFreundschaften wird eine Anteilnahme über das übliche Maß (der Konsumation) gefördert. Sie bieten einen persönlichen Austausch, Kennenlernen und Kontinuität.

KooperationspartnerInnen

- * MalerInnen am Ort
- * Schulen, Jugend- u. Kulturzentren
- * BewohnerInnen Service
- * Lebenshilfe
- * ABZ Haus der Möglichkeiten
- * Das Kino
- * AAI Salzburg

- * Talk together
- * Südwind
- * AK Panafrikanismus
- * AfricAvenir International
- * Artakoms/Séa Diallo/Village des Arts, Dakar

4. In wie fern trägt das Vorhaben zur Geschlechtergerechtigkeit bei (Thema, Vortragende, Zielgruppe, Sprache)

Seit Beginn der LOSITO-BildFreundschaften nehmen in Österreich mehr Frauen und Mädchen als Männer und Buben teil.

In Senegal und Gambia ist das Verhältnis beinahe umgekehrt, eine höhere Beteiligung der Frauen wird kontinuierlich angestrebt und hat zu einigen Erfolgen geführt.

Die Förderung des Ausdrucksmittels Malerei und Bereitstellung von Materialien kann Frauen stärken, ihre kreativen Fähigkeiten zu entdecken und einzubringen.

Die Veranstaltungen werden von den beiden Projektverantwortlichen in Zusammenarbeit mit hier lebenden AfrikanerInnen und/oder Afro-ÖsterreicherInnen organisiert und durchgeführt.

Auch bei der inhaltlichen Auswahl der angesprochenen Themen bei Dialogveranstaltungen in Schulen und sozialen Einrichtungen nimmt der frauenspezifische Aspekt eine besondere Rolle ein. So auch bei der Buchpräsentation "Thomas Sankara. Die Ideen sterben nicht", dessen Engagement für die Gleichberechtigung der Frauen thematisiert wird.

5. Zeitplan (Dauer des Vorhabens)

- * Jänner:
Nachbereitung 2016, Planung 2017
Ausstellung und Bildertausch "Entre nous", Village des Arts, Dakar
- * Februar - April:
MalereiWerkstätten, Bildertausch, Lesungen, Filme
- * Mai:
Buchpräsentation mit Film und Diskussion "Thomas Sankara. Die Ideen sterben nicht"
- * Juni - September:
MalereiWerkstätten in Wohnsiedlungen
- * Oktober - Dezember
Dialogveranstaltungen in Schulen
Ken Bugul: Film und Lesung
Planung 2018

6. Ort(e) der Veranstaltung

Stadt und Land Salzburg

7. Ziele (Oberziel(e)/allgemeine, langfristige Ziele; Projektziele/qualitativ und quantitativ)

- Beitrag zur Förderung des interkulturellen Dialogs als Instrument für den Erwerb von Kenntnissen, Qualifikationen und Fähigkeiten, die Menschen brauchen, um sich in einem offeneren aber auch komplexeren Umfeld zurechtzufinden, mit auftretenden Schwierigkeiten und Spannungen umzugehen und die Chance zu nutzen, die ihnen eine von Diversität geprägte, dynamische globale Gesellschaft bietet.
- Beitrag zur Sensibilisierung der Menschen für eine aktive Weltoffenheit, die auf gemeinsamen Werten – Schutz der Menschenwürde, Freiheit, Gleichheit, Nichtdiskriminierung, Solidarität und Demokratie sowie die Beachtung der Menschenrechte, einschließlich der Menschen die zu Minderheiten gehören – aufbaut.

Projektziele

- Austausch von Malereien für die Kontinuität der LOSITO-BildFreundschaften
- Persönliche Verbindungen durch die BildFreundschaften
- Beitrag zur Förderung der Malerei als kreatives Ausdrucksmittel
- Aufklärung/Bewusstmachung von Vorurteilen und Klischees, Möglichkeiten der Überwindung
- Bereitstellung von Informationen zu afrikanischer Kunst, Kultur, Gesellschaft
- Regelmäßige Öffnungszeiten der LOSITO-Mediathek
- Beitrag zur Bereicherung des öffentlichen kulturellen Lebens durch Malerei- und andere Veranstaltungen

8. Zielgruppen (Alter, soziale Schicht, Genderaspekt beachten! Anzahl der zu erreichenden Personen, Mitwirkung der Zielgruppen am geplanten Vorhaben)

- MalerInnen/KünstlerInnen am Ort
- Interessierte an diesem kreativen Kulturaustausch
- Entwicklungspolitisch und/oder kulturell Interessierte
- Interessierte an afrikanischer Kunst, Kultur, Gesellschaft
- AfrikanerInnen der Diaspora, Afro-ÖsterreicherInnen, MigrantInnen
- Kinder und Jugendliche

Bei allen Veranstaltungen sind AktivistInnen der Zielgruppen in Organisation und Durchführung eingebunden.

9. Methoden/Techniken (Methoden und Techniken im Hinblick auf die Zielgruppen und Themen, Begründung für die Auswahl des/der Vortragenden)

Die Veranstaltungen werden entsprechend den Anforderungen der TeilnehmerInnen festgelegt.

- * Dialogveranstaltungen in Schulen, EB-Einrichtungen
 - o Vorträge mit Fotoprojektionen zu allgemeinen und speziellen Themen und die BildFreundschaften betreffend
 - o MalereiWerkstätten für die Kontinuität der BildFreundschaften
 - o Ausstellungen
 - o Bildertausch
 - o Die Veranstaltungen werden von hier lebenden afrikanischen KünstlerInnen und ReferentInnen begleitet

 - * MalereiWerkstätten und Bildertausch:
 - o in Zusammenarbeit mit Talk together im Rahmen des "Café der Kulturen" im ABZ Haus der Möglichkeiten und im Volksgarten
 - o mit der Malerinnengruppe des ABZ Haus der Möglichkeiten
 - o in Zusammenarbeit mit dem Bewohnerservice Salzburg in Wohnsiedlungen
 - o MalereiWerkstätten in der LOSITO-MalereiWerkstatt in Gneis.
- Die MalereiWerkstätten beinhalten eine Ausstellung von Malereien aus Senegal und Gambia, das gemeinsame Malen, die Ausstellung der entstandenen Bilder und den Bildertausch.
- * Kontakte zu KünstlerInnen und InteressentInnen am Ort
 - o Betreuung der BildFreundschaften
 - o Öffentlichkeitsarbeit

 - * LOSITO-Mediathek
 - o Für den Verleih und Bücherausstellungen führt LOSITO eine Bibliothek mit Literatur aus

und über Afrika; Fachbücher zu Gesellschaft, Politik, Geschichte, Kultur, Kunst; Schulbehelfe; Zeitschriften; Filme über Kunst, Kultur und Gesellschaft in Afrika und international; Afrikanische Musik; Weltmusik; zur Information und Vertiefung.
Der Bestand wird kontinuierlich erweitert.

- * In Zusammenarbeit mit AfricAvenir International, Panafrikanismusforum, Das Kino, Afro-Asiatisches Institut, Talk together und Südwind: Buchpräsentation "Thomas Sankara. Die Ideen sterben nicht!", Filmvorführung "Auf den Spuren von Thomas Sankara" und Diskussion im Das Kino voraussichtlich im Mai 2017; ReferentIn noch offen.
- * Lesungen, Filme, Vorträge in der LOSITO-Bibliothek in Gneis zu afrikanischen und internationalen Themen; Vorstellung afrikanischer Länder/Regionen; Buchvorstellungen von Neuerwerbungen und aus dem Bestand.

10. Erwartete Ergebnisse/ Weiterführung, Nachhaltigkeit (Was möchte ich mit dem Projekt nach Durchführung erreicht haben? Fortführung von Maßnahmen nach Projektende; Mitverantwortung, Bereitschaft der Zielgruppe, Folgearbeit zu leisten)

- Kontinuität der BildFreundschaften ermöglicht durch die geplanten Veranstaltungen und persönliche Betreuung
- Beziehungen zwischen Menschen/MalerInnen verschiedener Kontinente – besseres Verständnis unterschiedlicher Lebenssituationen, Solidarisierungsmöglichkeiten
- Beitrag zur Erhöhung des Wissens voneinander
- Stärkung des selbstbewussten Umgangs mit dem Ausdrucksmittel Malerei und der eigenen Kreativität
- Authentische Beiträge zum Bild Afrikas bzw. Europas durch die Malereien der beteiligten MalerInnen; Eigenverantwortung
- Eröffnung von Räumen für den kreativen Umgang mit Malerei

Bei den öffentlichen Veranstaltungen sprechen wir hier sowohl KünstlerInnen (ca. 50) als auch Männer und Frauen (ca. 300) verschiedenster Berufe und sozialer Schichten an, die an diesem speziellen und persönlichen Austausch interessiert sind und sonst kaum malen. Durch die geplanten Aktivitäten erreichen wir auch ca. 200 Kinder und Jugendliche.

Die Malerei und gemeinsames Malen wirken über das Bild und den Bildertausch hinaus. Sie bieten Möglichkeiten der gesellschaftlichen Einbringung hier wie dort.

Aus den LOSITO-MalereiWerkstätten entstehen durch Eigeninitiative von MalerInnen erfahrungsgemäß neue Zusammenkünfte und Perspektiven kreativen Gestaltens.

11. Evaluierung des Vorhabens (Wie wird überprüft, ob die gesetzten Ziele und Ergebnisse erreicht wurden; Angabe der Evaluierungsmaßnahmen)

- Dokumentation in Wort und Bild
- Berichte zu den Veranstaltungen:
TeilnehmerInnen (Frauen, Männer; Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Kleinkinder)
Programm
Themen
Austausch
- Diskussionstreffen mit beteiligten MalerInnen
- Überprüfung der Zielvorgaben
- Auswertung und Einarbeitung von Erkenntnissen in die folgende Projektplanung
- Jahresbericht

12. Projektkosten (Kostenvoranschlag)

12.1. ReferentInnenkosten und Exper- 1.000.-

tInnenkosten (Honorare, Spesen)	
12.2. Werbe- und Sachkosten	10.000.-
12.3. Kosten für Personal, Planung und Organisation	
12.4. Gesamtprojektkosten (12.1.+2.+3.)	11.000.-
13. Mittelaufbringung (Finanzierungsplan)	
13.1. Eigenmittel:	4.000.- LOSITO 1.000.- Sponsoren
13.2. (erwartete) Förderung des Landes	2.000.- EP-Beirat 2.000.- Land Salzburg Kultur
13.3. Sonstige Förderungen	2.000.- Stadt Salzburg Kultur
13.4. Gesamtaufbringung (13.1.+2.+3.)	11.000.-
Bankverbindung: Geldinstitut:	BAWAG BIC: BAWAATWW IBAN: AT12 1400 0570 1053 8418
BLZ Kto.Nr.	14000 57010 538 418
lautend auf:	Kulturverein LOSITO
<p>Der Abrechnung des Projektes mittels Originalbelegen ist auch ein inhaltlicher und organisatorischer Bericht – inklusive lessons learnt (Was haben wir gelernt?) – anzuschließen.</p> <p>Der/die Förderungsnehmer/in bestätigt, dass er/sie das beantragte Projekt ohne öffentliche Förderungsmittel nicht durchführen könnte. (Andere Förderquellen wurden im abrechnungsrelevanten Budgetblatt bekanntgegeben).</p> <p>Der/die Förderungsnehmer/in ist mit der automatengestützten Verarbeitung der im vorliegenden Förderungsvorschlag enthaltenen Daten, mit der Weitergabe dieser Daten und des Inhaltes des Vorschlages sowie von Tätigkeitsberichten zum Zwecke der Projektprüfung durch die zuständigen Gremien ausdrücklich einverstanden.</p>	
Ort und Datum	Salzburg, 4.4.2017
Unterschrift	Hannes & Susi Grinninger